

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

1 (1.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533173)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. F. Weidner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 1

Dienstag den 1. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Zum neuen Jahre!

Grüß Gott zum Anfang, liebes neues Jahr,
Du holde Fee im goldenen Märchenkleid!
Ein Diadem schmückt dir das blonde Haar,
Und rosig strahlen deine Wangen beide.
Aus deinen gültigen Augen leuchtet mild
Für jeden Wunsch ein lächelndes Gewähren,
Als trüg' fortan im irdischen Gefilde
Das Korn wie einstmals hundertfält'ge Aehren!

Als trieben, wie einst im gelobten Land,
Nur Kieferntrauben noch des Weinstocks Reben;
Als wollest du mit deiner Zauberhand
Die Schätze der verborgnen Tiefen heben;
Als könnte endlich unter deiner Hut
Das steche Menschentum Genußung finden;
Als müßte jeder Zwietracht düst're Blut
Vor deines Blickes Himmelsfrieden schwinden!

Verstumme Wünsche ruffst du wieder wach
Um Mitternacht, beim ersten Glockentone:
Im engen Hüttelein unterm Schindelbald,
Im stolzen Königsschloß, auf goldnem Throne!
Da ist kein Herz so stumpf und sorgenmatt,
Daß es nicht höher jetzt und lauter schläge,
Und auch nicht eins so lust- und freudensatt,
Daß es nicht noch ein heimlich Hoffen träge!

Ach, halte Wort, du junge Nichtgestalt,
Bring endlich der Erfüllung goldne Tage!
Der wilden Jagd nach Geld gebiete Halt,
Verweil' uns von der Habsucht schlimmer Plage!
Der Not und Sorge schließ' die Pforten zu,
In lichte Freude wandle jeden Kummer;
Dem müden Pilger aber löst' die Schuh'
Und still' die Sehnsucht ihm nach süßem Schlummer!

Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Entschieden.

„Ich bin pünktlich zur Table d'hôte wieder zurück,
Mama. Jetzt möchte ich für ein Stündchen zu Mele
gehen.“

Katharina trug Promenadetoilette und hatte den
Thürdrücker bereits in der Hand.

„Es ist wirklich die höchste Zeit, daß wir unseren
Wanderstab weitersetzen. Deine Intimität mit dieser
Malersfrau nimmt beorgnisserregende Dimensionen an.
Lebrigens, was hält uns hier in München? Es ist schon
jetzt ebdrückend heiß, man erlebt fast nichts in diesem
modernen Athen, und so ist es denn wohl das Beste, wir
schließen uns Herrn von Warburg an, der in acht Tagen
etwa fortzugehen denkt, und gehen gleichfalls.“

Während dieser mit äußerster Harmlosigkeit ge-
sprochenen Worte sah die Baronin durch die sie erwidert
herabgesunkenen Wimpern scharf nach ihrer Tochter hin-
über, um den Eindruck ihrer Worte zu beobachten. Aber
das junge Mädchen blieb ganz gelassen, ja, der Anflug
eines Lächelns, überlegenen Lächelns erschien auf ihrem Gesicht,
als sie lakonisch erwiderte: „Schön.“

Frau von Wisnar biß sich auf die Lippen — was
war in letzter Zeit mit Katharina vorgegangen? Nicht
mehr wie sonst setzte sie der Mutter stillschweigenden
Widerstand entgegen, ließ sie, ohne Opposition zu machen,
alles über sich ergehen — sie traf jetzt selbständige Be-
stimmungen, die nicht zu erschüttern waren, sie zeigte sich
in vielen Dingen keineswegs mehr so willfährig —
apathisch, wie die Baronin früher zu sagen pflegte —

Und Sorge, daß dereinst nach Kampf und Streit
Germaniens Söhne, die auf fremden Auen
Zu Schirmern deutscher Ehre sich geweiht,
Mit reinem Schild die Heimat wieder schauen!
Dann aber pflanz' das hehre Banner auf,
Um das sich vollverböhnt die Menschheit schare,
Auf daß in des Jahrhunderts langem Lauf
Die ganze Welt den edlen Frieden wahre!

Die deutsche Marine 1900.

Ein bedeutungsvolles und ereignisreiches Jahr war das
jetzt vollendete für unsere Marine. Bedeutend war es
insofern, als durch das Flottengesetz vom 14. Juni eine
erhebliche Vermehrung und der planmäßige Ausbau der
deutschen Seestreitkräfte gesichert wurde. Besonders Ge-
wicht ist auf die Schaffung einer großen Anzahl Linien-
schiffe gelegt worden, weil diese die höchste Geschwindig-
keit in sich vereinigen und sie den Kern einer militärischen
Macht zur See bilden. Nach dem in diesem Jahre ge-
schaffenen Flottengesetz soll die deutsche Flotte auf 38
Linienfahrzeuge, 14 große Kreuzer, 38 kleine Kreuzer und
96 Torpedoboote gebracht werden. Die volle Kraft des
Flottenbaues wird zwar erst nach einer ganzen Reihe von
Jahren erreicht sein und ebenso wird der geplante Personal-
bestand von rund 2000 Seeoffizieren und 50 000 Mann
nur allmählich erreicht werden, aber wir haben die Gewiß-
heit, daß die Kraft und Leistungsfähigkeit unserer Flotte
von Jahr zu Jahr sich vermehrt und sie den wachsenden
Anforderungen, welche die Zukunft stellt, nachzukommen
vermag. — Die mit der Annahme des Flottengesetzes von
1898 begonnene Reorganisation wurde in diesem Jahre
fortgeführt. Die Einrichtung einer besonderen, der In-
spektion des Bildungswesens unterstehenden Direktion der
Marineakademie wurde durch die wachsende Bedeutung der
Akademie notwendig. Um den aus Süddeutschland
stammenden jungen Leuten den Eintritt als Seetadelt zu
erleichtern, wurden für die Schüler bayrischer, württem-
bergischer, badischer und elsäß-lothringischer Lehranstalten
leichtere Eintrittsbedingungen geschaffen. Die Reorgani-
sation des Ingenieur- und Maschinen-Personals trennt die
Ingenieur-Laufbahn von der Laufbahn der Maschinenisten und

hebt die Kategorie der Feuermeister auf. Die Einführung
der neuen Militärgerichtsbarkeit beseitigte die Marine-
Auditeure und setzte Marinekriegsgerichtsrate und Marine-
oberkriegsgerichtsrate an ihre Stelle. Auch die Ernennung
besonders befähigter und geeigneter Schiffsjungen zu Leich-
matrosen ist ein Fortschritt in der Verfassung eines guten
Ausbildungspersonals.

Vom Stapel gelassen sind sieben Schiffe, nämlich
die Linienfahrzeuge Kaiser Barbarossa und Wittelsbach, der
große Kreuzer Prinz Heinrich, sowie die kleinen Kreuzer
Thetis, Ariadne, Amazone und Medusa.

Die Opfer, welche unsere Marine gerade in diesem
Jahre an Menschenleben hat bringen müssen, sind be-
sonders groß. Viele starben im Kampfe unter der Kriegs-
flagge, viele erlagen fern der Heimat in Feindesland
Seuchen und Krankheiten und nicht minder viele sind im
Sturme dem Meere zum Opfer gefallen. Aber durch die
Art, wie deutsche Matrosen zu kämpfen, zu siegen und
zu sterben wissen, haben sie die Anerkennung der ganzen
Welt gefunden.

Wäre es unserer Flotte niemals an dem Geiste und
der Charakterkraft fehlen, welche sie besonders in diesem Jahre
ausgezeichnet haben.

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Dezbr. Zum Sternbergprozeß nimmt
jetzt auch ein Sozialpolitiker das Wort, um die Frage
vermehrter Kinderzuschüsse und Kinderfürsorge zu erörtern.
Ludwig Fulda schreibt zu diesem Thema in der Sozialen
Praxis u. a.: „Man fragt sich erstaunt, wo denn die vor-
mundschaftliche und obervormundschaftliche Aufsicht bei
diesen Mädchen geblieben ist, die sich als „Modelle“ auf
Zeit vermieten, man muß die Frage aufwerfen, ob denn
die Waisenspflege hier in allen Fällen in gehöriger Weise
ihres Amtes gewaltet hat und ob durch eine entsprechende
Beaufsichtigung nicht die Entartung da und dort hätte
verhütet werden können? Das hatte Wort, das heute
noch ebenso wahr ist wie vor Jahrzehnten: Vae pau-
peribus! Ist bei dem Schicksal der Unmündigen und Un-
erwachsenen ganz besonders am Plage. Staat und Ge-
s-

und dazu dies eigene, halb selbstbewußte, halb spöttische
Bächeln, als habe sie den besten Trumpf noch in der
Hand und werde ihn seiner Zeit auszuspielen. Kam das
alles von ihrer sogenannten „Liebe“ zu diesem Herrn
Palmer? Nun, so möchte sie ihn denn in Gottes Namen
heiraten, die schlechteste Partie war er immer noch nicht,
und sie selbst, die Baronin, wollte sich von diesem
Schwiegersohn — obiges Wort für eine so schöne, glän-
zende Erscheinung — bestmöglich emancipieren. Wenn
nur all die unerquicklichen Präliminarien erst hinter ihr
lägen und sie ungehört ihre alten Pläne verfolgen könnte!
Diese Pläne waren jetzt wichtiger denn je; — unliebbare
Gerüchte und Zeitungsberichte von plötzlichen Geschäfts-
krüsen, unerwarteten Fallissements waren zu ihr gedrungen
und die Reize ihres einst so kolossalen Vermögens trieben,
wie sie zu genau wußte, auf der hohen See der
Spekulation.

„Adieu, Mama.“

Dieser Jux und das Anarren der Thür erweckte
sie aus ihren unliebbaren Betrachtungen; sie warf einen
finsternen Blick auf das zartrosige Gesicht der Tochter, das
sie in diesem Moment mehr denn je an ihren verstorbenen
Gemahl erinnerte und an —

Wie liebreizend hatte das Mädchen neulich auf dem
Maskenfeste als Titania ausgesehen — ebenfals, sinn-
betörend, mit dem weißen Moosrosentanz auf dem
seidenen Mondhaar, in dem über der Stirn ein verträutes
Glühwürmchen leuchtete. „Titania hat es dem fliegenden
Holländer angethan — willst Du's glauben?“ Diese
Worte des Ritters Tannhäuser klangen ihr immer wieder
nach — der Tannhäuser war kein anderer gewesen als
Marcel Beaulieu, und er sicher aus guten Gründen wohl
unterrichtet über seines Oheims Absichten. War es denn
denkbar? Sie hatte gestrahlt an jenem Abend in all ihrer
sieghaften Schönheit, in ihrer märchenhaften Diamanten-
herrlichkeit, im vollen Zauberglanz ihrer verführerischen

Augen — und dies Mädchen, das so kühl und gelassen
die Fuldigungen aller ertrag oder gar abwehrte, das sich
an Gewandtheit des Geistes und pikantem Reiz nicht ent-
fernt mit ihr messen konnte, sollte ihr den Rang freitig
machen? Von wem war der aus den seltensten, kostbarsten
Blumen zusammengestellte, mit raffiniertester Eleganz aus-
gestattete Blumenstrauß gewesen, den man am nächsten
Tage unter ihrem Namen im Hotel abgegeben, und der
auf einem Zettel nur das eine Wort in fremder Hand-
schrift trug: „Titania“? Die Braut eines Fürsten hätte
mit Stolz auf ein solches Geschenk blicken können.
Katharinas Augen aber waren so kalt über die aus-
erlesenen Blumen, die prachtvollen Spitzenanten hingerrt,
als ginge sie all das nicht das geringste an. Die stolze
Frau drückte mit achloser Hand die breiten Stickereien
und roten Atlaschleifen ihres weißen Batistmorgenkleides
zusammen — ach, die Jugend, die Jugend! Behn Jahre
nur noch zurück, und sie wolle es aufnehmen mit allen,
allen, die es wagten, sich mit ihr in die Schranken zu
stellen. Jetzt schon zurücktreten, abtreten vom Schauplatz
ihrer Triumphe? Unmöglich! In ihrem Herzen loberte so
heißes Genußgier, so unerfüllliche Lebensfreude, und noch
war sie schön, sehr schön und verstand sich mit unna-
chahmlichem Gie zu kleiden — wenn, ja, wenn die Mittel
dazu immer vorhanden gewesen wären, jedem extravaganten
Einfall, jeder momentanen Eingebung sofort nachzukommen.
— Ach, wie wönigig mußte es sein, mit vollen Händen
in eine unererschöpfliche Goldquelle hinauszutauchen, un-
gehindert die goldene Wünscheltulle spielen zu lassen, die
alle, ja alle Pforten erschließt. Und zu denken, daß dieser
heißersehnte Besitz so nahe war, so greifbar nah — und
doch —

„Ich grüße Sie, schöne Frau. Wer ist so glücklich,
der Gegenstand solch konzentrierter Gedanken Ihrerreiz zu
sein, daß Sie mein bescheidenes Klopfen und Eintreten
gänzlich überhörten?“

fellschaft haben ja unzweifelhaft für die Beschüzung der Jugend in den letzten Jahrzehnten sehr vieles getan, aber noch bei Weitem nicht genug: die Zugsführer im Sinne einer ausgebildeten Schussführer ist noch keineswegs allenthalben so entwickelt, wie es zu wünschen, wie es auch möglich ist. Es genügt nicht, eine Schussführer für die schulentwachsene und schulentlassene Jugend einzurichten, wir müssen auch für die noch schulpflichtige Jugend eine solche Einrichtung schaffen."

Aus China.

Berlin, 29. Dez. Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 28. Dezbr. aus Peking: Am 24. hat Kompanie Nr. 22 Regiment 3 im Gebirge nordwestlich Mantcheng (22 Kilometer nordwestlich Pootingfu) etwa 500 Mann chinesischer Truppen zerstreut und ankündende Verstärkungen gewonnen. Ein Detachement unter Oberstleutnant Fabel (Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments) ist von Peking nach Tchangpingthou und Mantou (37 und 43 Kilometer nordwestlich Peking) entsandt.

New York, 29. Dezbr. Eine Depesche des New York Herald aus Peking besagt: Der kaiserliche Hof fragt in einer Note bezüglich der gemeinsamen Note der Gesandten an, ob die Takuforts geschleift werden sollen, ob die genannten Prinzen enthaupet werden sollen und welchen Platz die Mächte zu besetzen beabsichtigen.

Der Krieg in Südafrika.

Bloemfontein, 28. Dez. Britische Truppen haben Ficksburg wiederbesetzt, welches seit einiger Zeit in den Händen des Feindes war.

London, 29. Dezbr. Ein Telegramm Lord Ritzingers aus Pretoria von gestern meldet: Während eine in der Nähe von Greylingstad operierende Abteilung unter Colville in ein Gefecht mit dem Feinde verwickelt war, griff eine andere feindliche Abteilung Colvilles Train an. Eine Kompanie mit einem Geschütz unter Kapitän Nadelstiffe schlug den Angriff zurück; Nadelstiffe und ein anderer Kapitän wurden verwundet, 8 Mann getötet, 27 verwundet; 20 werden vermisst. Ritzinger fügt hinzu, daß die Kompanie sich sehr tapfer hielt.

* Odenburg, 28. Dez. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind S. R. S. die Frau Großherzogin von dem Unbefinden, welches Hochdieselbe während der letzten Wochen ans Zimmer fesselte, erfreulicherweise wieder hergestellt, wenngleich die hohe Frau für die nächste Zeit sich noch große Schonung auferlegen muß. — S. R. der Herzog Georg hat sich heute Morgen mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.31 Uhr nach Dresden begeben und wird dort einige Monate verweilen. (G.-A.)

"Ah — Sigismund!"

Sie fuhr diesmal in weislicher Vermutung von ihrem Sessel empor und blickte die Verkörperung ihrer Wünsche und Träume unsicher an, als habe sie sich bereits mit ihren geheimsten Gedanken verraten.

"Wie? Nicht einmal eine Hand? Habe ich aufgehört, Ihr Freund zu sein?"

Er berührte ihre dargereichte Rechte in seiner konventionell-vornehmen Manier leicht mit den Lippen und fragte, sich ihr gegenüber legend: "Darf ich Ihnen genug sein, zu fragen, was Sie so angelegentlich beschäftigt?"

Sie beschloß, sich dreist ihrem Ziele zu nähern. "Eine sehr prosaische Frage, mein Freund — die Frage von Soll und Haben."

"Ah!"

Er zog den Bart langsam durch die tadellos behandschuhten Hände.

"Das trifft sich eigen. Eben deswegen komme ich."

"Deswegen?" Ein nervöses Zittern ging durch die Glieder der Baronin. "Mein Gott, Sie bringen mir böse Nachrichten?"

"Leider. Kann Sie das übrigens so sehr wunder nehmen? Ich sagte Ihnen, die Zeiten seien ungünstig, die Chancen nicht sicher — ich konnte, um Ihnen hochgestellten Ansprüchen zu genügen, Ihr Kapital unmöglich bei sicheren Unternehmungen sich beteiligen lassen; ich mußte wagen — alles wagen auf die Gefahr hin, alles zu verlieren, und Sie mußten das. Ich bin, soweit die Sache es zuließ, mit möglichster Vorsicht zu Werke gegangen; aber absolute Sicherheit ließ sich natürlich nicht feststellen — entweder enormer Gewinn oder enormer Verlust. Die Terrain- und Eisenbahnspulation hat namhafte Häuser zu Fall gebracht und die Aktionäre selbstverständlich auch — Sie werden aus den Zeitungen wissen, um welches Unternehmen es sich handelt, und vielleicht auch gahnt haben, daß gerade hier Ihr Kapital mit operierte, eben weit ungeheure Gewinne so wahrscheinlich waren. Ich rechnete mit einiger Bestimmtheit auf einen glücklichen Ausgang — allein ich habe mich leider aufs neue überzeugen müssen, daß selbst ein so routinierter Geschäftsmann, wie ich seit Jahren einer bin, sich irren kann. Der Staat hat noch im letzten Augenblick die Konzeption zurückgezogen, das Aktienbündel, das sich als Äquivalent Ihres Kapitals in meinen Händen befindet, ist vollkommen wertlos. Soeben empfang ich eine sicher beglaubigte Depesche, daß das Geschäft eingetreten ist. — Sie sind ruiniert, Karola."

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

*) Jever, 31. Dezbr. Ueber Nacht hat die Natur ein Winterkleid bekommen, denn bei starkem Ostwinde ist Frost mit Schneefall eingetreten. In der Morgenfrühe, zwischen 4 und 5 Uhr, zeigte sich am westlichen Himmel andauerndes, lebhaftes Wetterleuchten, das bei dem Heulen des Sturmes und dem Schneeflockenwirbel einen seltsamer Eindruck machte.

* Jever, 31. Dezbr. Zum 1. April 1901 ist dem Gymnasial-Oberlehrer Herrn Dr. Wolmar in Jever die erbettene Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste gewährt, der Gymnasial-Oberlehrer Herr Dr. Franzen in Jever in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand zur Disposition gestellt und der Kandidat des höheren Schulamts Herr Dr. Gekken in Hildesheim zum wissenschaftlichen Lehrer am Gymnasium in Odenburg mit dem Titel Oberlehrer ernannt worden. Die erledigte Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium ist dem Vernehmen nach dem Herrn Dr. Hoyer in Burg b. M. übertragen worden.

*) Waddewarden, 29. Dez. Die am Montagabend in Tholens Saal abgehaltene Weihnachtsfeier der hiesigen Schuljugend hatte eine große Zahl Besucher herbeigeführt. Nach einer warmen Ansprache des Herrn Pastor Wöbken wurde unter Klavierbegleitung das Weihnachtsfestspiel: Der Weihnachtsbaum von Karl Hallig, in welchem Deklamationen mit Chor- und Sologesängen abwechselten, von den Schulkindern in trefflicher Weise zu Gehör gebracht. Der Feier folgte eine Besichtigung der Schülerinnen der Industrieschule. — Gestern Abend fand in Zitters Saal ein Konzert des Musikkorps der Kaiserlichen 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven statt. Aus dem sehr geschmackvoll zusammengestellten Programm, dessen Nummern sämtlich tadellos vorgezogen wurden, möchten wir als besonders ansp. ernd hervorheben zunächst den als Einleitung dienenden Weihnachtsmarsch von Schreiner, alsdann die Solostücke: Alpenklänge, Solo für Violine von Milbe, vortragen von Hrn. Konzertmeister Weilepp, der sich als Meister seines Instruments vorführte, dann das Popsche Flötenolo: Heimat, süße Heimat (Solist Herr Brockmüller) und das Bravourstück für Cornet à Piston von Hartmann: Gruß aus Herzliebchen, vortragen von Herrn Schmütsch. Der Schlussmarsch von Thiele: Unsere Marine, forderte die zahlreich erschienenen Zuhörer zum Mitsingen auf. Dem Konzert folgte ein Ball, der die Teilnehmer bis zur Frühe des anderen Morgens in fidestier Stimmung beisammen hielt.

*) Engwarden, 29. Dez. Die Abteilung Rüstingen-Anpphausen der odenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft hielt heute Abend in Gerhard Hellmerichs Saal eine Versammlung ab, zu der reichlich 40 Mitglieder erschienen waren. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn H. Müller von Neuders-Altenroden eröffnet. Nach Erledigung einiger Vereinsangelegenheiten und Verlesung des Protokolls über die letzte Sitzung wurde dem Herrn Amtsarzt Tapfen aus Barel das Wort erteilt zu einem Vortrage: "Ueber die Gewährleistung beim Viehverkauf". Der Vortragende wies zuerst darauf hin, daß mit Einführung des bürgerlichen Gesetzbuches die Bestimmungen über den Viehverkauf wesentlich andere geworden seien. Während früher der Verkäufer 6 Monate lang nach Ablieferung gewährpflichtig gewesen sei, habe jetzt in den meisten Fällen der Verkäufer nach dem bisher vorwiegend in Süddeutschland gebräuchlich gewesenem Herkommen nur eine Gewähr von 14 Tagen zu leisten. Dann ging der Vortragende ein auf die Hauptmängel, die bei den Pferden, Rindern, Schweinen und Schafen als solche angesehen würden und die Rückgängigkeit des Kaufes zur Folge hätten, und unterschied die Hauptmängel der genannten Tiergattungen beim Verkauf von Zucht- oder Schlachtvieh. Alsdann wurden die Nebenmängel und Vorichtsmaßregeln besprochen, welche namentlich besonders zu beachten wären. Endlich wies Vortragender auf die zwei Tage über die Gewährfrist hinausgehende Anzeigefrist hin und bemerkte, daß die Verzögerung der Gewährspflicht bereits 8 Wochen nach dem Ablieferungstermine eintrete. — Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Nach demselben fand eine Diskussion über einige das Thema berührende Fragen statt. Die klare Auseinandersetzung hat jedenfalls viel dazu beigetragen, das Verständnis der neuen Bestimmungen bezüglich der Gewährleistung beim Viehverkauf zu erleichtern. — Der Zimmermeister Johann Betten verkaufte sein neues, der Schule gegenüber liegendes Haus nebst Garten für 7000 Mk. an den Landwirt Hilleit Hiden zu Wehlens und kaufte von dem Landwirt Heint. Hagen zu Engwarden neben dessen Hause einen Bauplatz pro Quadratmeter zu 2 Mk., auf dem bereits mit dem Bau eines neuen Hauses begonnen wird.

*) Fehderwarden. Als vor einigen Wochen die Wände der Kirche von innen neu gestrichen wurden, fand der betreffende Malermeister, daß unter dem Kalk an verschiedenen Stellen im Gewölbe Gemälde waren, die man im Laufe der Jahre immer von neuem überstrichen hatte. Leider ist das Gemälde an verschiedenen Stellen schadhast gewesen und deshalb mit eisernen Anker versehen. Sonst wäre es jedenfalls sehr interessant, wenn die alten Wandgemälde aufgedeckt und aufgestrichen würden. Ueber der Orgel ist eine Stelle des Gewölbes freigelegt und nicht wieder überstrichen worden, auf der man einzelne Figuren genau erkennen kann.

*) Bant, 29. Dez. Gestern hielt der Verein für Tierchutz und Geflügelzucht seine Monatsversammlung ab. Nach der Aufnahme zweier Mitglieder machte der Vorsitzende bekannt, daß den Mitgliedern die Fachzeitschrift "Der Geflügelzüchter" durch den Kassierer unentgeltlich zugehen werde. Darauf beschloß der Verein, das von Rudolf Kramer-Leipzig bearbeitete, farbig illustrierte Werk über Rassengeflügelzucht für die Vereinsbibliothek anzuschaffen. Dann nahm der Verein Kenntnis davon, daß die Berliner Fachzeitschriftengemeinschaft dem Verein die auf der letzten Ortsverbands-Ausstellung prämierten Wappen mit kolorierten Tierbildern gestiftet habe. Endlich beschloß der Verein, noch beim Odenburger Verbände zu beantragen, daß die nächste Verbandsausstellung in Bant abgehalten werde.

* Odenburg, 29. Dez. Ueber die Heilstättenfrage wurde u. a. auf der letzten Jahresitzung des Ausschusses der Landesversicherung verhandelt. Ein Antrag: Ermächtigung des Vorstandes zum Abschluß eines Vertrages mit dem Odenburger Volksheilstätten-Verein, zeitig eine längere Aussprache und führte diese schließlich den Beschluß herbei, daß dem Volksheilstättenverein 75 000 Mk. Darlehen zum Bau der Heilstätte zur Verfügung gestellt werden, jedoch nur mit der Voraussetzung, daß Platz, Bauplan, Ausstattung und Art der Verwaltung der Heilstätte ebenso wie vom Staatsministerium, so auch von der Landesversicherungsanstalt für unbedenklich befunden werden. Der Vereinbarung der Parteien bleibt ferner vorbehalten, wann und in welchen Noten die Zahlung des Darlehens erfolgen soll, nachdem ein Einverständnis über den Bauplan sowie darüber erzielt ist, daß ausreichende Mittel zum Bau der Heilstätte zur Verfügung sind und die Voraussetzungen für den Betrieb der Heilstätte vorliegen. (G.-A.)

Zum Besten der verwundeten Krieger in China wurden uns ausgingend von Dr. S. 5 Mk., Gensdarm S. 2 Mk., Frau M. 1 Mk., L. 1 Mk. Deutscher Flottenverein, Bezirksausschuß Jever. Lohse, Kassierführer.

Aufruf!

Ihr Menschen, helft! Groß ist die Not In diesen kalten Tagen! Vergeßlich suchet wir nach Brot — O helft, hört unser Klagen!

Wie lauschtet, als es Frühling war, Beglückt ihr, wenn wir saugen! Wir haben niemals Honorar Gefordert noch empfangen!

Hansfamen, Fleischabfall und Brot Müßt ihr drum jetzt uns schenken, Zu lindern unsere arge Not; Wir werden's euch gedenken!

Rehrt kaum zurück die Penzelslust, Scheint warm die Sonne wieder, Dann wollen wir aus voller Brust Euch singen unre Bieder.

Dann wollen wir en compaigne Trillieren, flöten, singen, In einer großen Sinfonie Soll unser Dank erklingen!

Das Komite der Notleidenden:

Frau Ansel, Vorstandsdame. Hrrc Zint, Eszajmann. Feulaein Weise, Schriftführerin.

Neueste Nachrichten.

London, 30. Dezember. General Sir H. Colville, Kommandant von Gibraltar, der sich weigert, seinen Posten zu verlassen, äußerte sich gegenüber einem Vertreter des Reuterschen Bureau über die mit seiner Abberufung zusammenhängenden Vorgänge. Er sagte, an der Uebergabe von Lindley sei nicht er schuld, sondern die Mangelhaftigkeit der ihm vom Generalstab zugegangenen Informationen, sowie das Verhalten des Kommandanten Spragge der 500 Mann Yeomanry, die bei Lindley kapituliert haben. Er, Colville, habe von Lord Roberts bestimmten Befehl gehabt, Heilbron zur festgesetzten Zeit zu erreichen, und er könne nicht zugeben, daß die Sicherheit der 500 Mann Yeomanry, obgleich mehrere Millionäre darunter waren, wichtiger gewesen sei als die Sicherheit der von ihm befehligten 4000 Mann schottischer Truppen oder als der Erfolg einer bedeutenden allgemeinen Bewegung. Der General bemerkte, er gebe sich nicht zum Sündenbock des Generalstabes her. Er macht dem Generalstab auch noch in anderen Punkten scharfe Vorwürfe.

Caruarbon, 30. Dez. Eine beträchtliche Burenabteilung hat sich bei Blaauwkrantz, sechs Meilen von hier, auf der Heeresstraße nach Victoria West gezeigt.

London, 30. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Kenosha vom gestrigen Tage: Wie aus guter Quelle verlautet, hat Louis Botha den Kommandanten Spruigt benachrichtigt, daß Präsident Krüger Informationen gesandt habe, nach welchen die Buren entweder die Waffen niederlegen oder den Kampf ganz allein fortsetzen müßten, da

jebe Hoffnung auf Hilfe ausgeschloffen sei. — Befestigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Telephonische Berichterstattung.

Oldenburg, 31. Dez. Amtshauptmann Dr. Meyer zu Westerstede ist mit dem 1. April zum vorzutragenden Räte im Finanzministerium ernannt worden unter Verleihung des Titels Oberfinanzrat. Mit demselben Tage ist dem Amtshauptmann Buchholz in Wildeshausen die Verwaltung des Amtes Westerstede übertragen worden.

Wilhelmshaven, 31. Dez. Generalmajor v. Höpfner ist von dem Kommando der dritten ostasiatischen Brigade entbunden worden.

Weimar, 31. Dez. In dem Befinden des Großherzogs Karl Alexander traten nach dem amtlichen Bulletin gestern Abend Schwächeanfalle ein, die sich in der Nacht in bedrohlicher Weise wiederholten und heute früh 7 Uhr

noch nicht überwunden waren. Die Herzthätigkeit läßt in bejorgnisserregender Weise nach.

London, 31. Dez. Lord Ritchener meldet, daß der englische Posten in Helvetia in starker Stellung an der Bahn von Machabodorp nach Lydenburg gestern früh von den Buren genommen wurde. Die Engländer hatten 50 Tote und erlitten 200 Gefangene. Oberst Ritchener meldet, er folge dem Feinde mit einer kleinen Abteilung auf dem Fuße.

Lord Ritchener meldet unterm 29. Dez.: Die Lage in der Kapkolonie ist unverändert. Die östliche der in die Kapkolonie eingedrungenen Burenabteilungen hat sich anscheinend in kleine Teile gespalten, die westliche rückt auf Carbarvon vor. — General Clements berichtet, er sei auf der Straße nach Rustenburg auf Widerstand gestoßen. Die nach Rustenburg führende Bahnlinie ist in der Nähe von Pan in die Luft gesprengt worden. Auf der Linie Standerton wurde heute Morgen bei Baalfstation ein Zug

aufgehalten. Zwei englische Generale hindern de Wet an einem Durchbruch nach dem Süden.

Peking, 31. Dez. Tsching und Lihungtschang teilten den Gesandten ein kaiserliches Edikt mit, in dem der Kaiser die gemeinsame Note der Mächte annimmt und Tsching und Lihungtschang ermächtigt werden, die Verhandlungen zu eröffnen. Der Kaiser bittet um Einstellung der Feindseligkeiten. Tsching und Lihungtschang erklärten, der Kaiser habe den Wunsch geäußert, die Unterhandlungen möchten beschleunigt und die Friedensverträge bald unterzeichnet werden. Er wünsche Ende Februar nach Peking zurückzukehren.

Kirchliche Nachrichten.

Neujahr.

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg, Kirchenchor.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Verwaltung des Landeskultur-Fonds.

Kleiderverkauf.

Alle Diejenigen, welche bis 1. März 1901 noch Kleider aus den Schlafbetten bei Ellenferdamm zu beziehen wünschen, werden ersucht, ihre Bestellungen bis spätestens zum 6. Januar schriftlich bei der unterzeichneten Verwaltung eingeben zu wollen, damit die Lieferung noch im Anschluß an die vorhandenen Bestellungen erfolgen kann.

Oldenburg, 1900 Dezember 27.
Heumann.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Saderauendeich, Gemeinde Jabe, ist zu besetzen. Dienstbeginn 1901. Bewerbungen sind bis zum 9. Januar 1901 einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses ebent. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1900 Dezember 27.
Dugend.

Unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 28. v. M. bringt das Amt zur Kenntnis, daß nach einer Mitteilung des königlichen Herrn Landrats in Wittmund die früheren Erleichterungen in der Handhabung der landspolizeilichen Anordnung zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche vom 27. Februar 1897 wieder in Kraft gesetzt sind.

Jever, 27. Dezember 1900.
Amt.
G. Bodeker.

Der Viehhändler J. Levy hieselbst hat um die Erlaubnis nachgesucht, in seinem an der Wittmunder Chaussee bel genen Hause eine Schlachtereit zu errichten. Das Gesuch nebst Zeichnung und Beschreibung liegt in der Registratur des Rathauses aus und sind etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen beim Stadtmagistrat anzubringen.

Jever, 29. Dezbr. 1900.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Angemessene Belohnung wird demjenigen zugesichert, welcher die Urheber mutwilliger Beschädigungen an Straßenlaternen so anzeigt, daß eine gerichtliche Verurteilung erfolgt. Wegen Zertrümmerung einer Ruhebank sind zwei Personen zu mehrwöchentlicher Gefängnisstrafe verurteilt.

Jever, 31. Dezember 1900.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Gemeindefache.

Sande, Montag den 7. Januar 1901 nachmittags von 1 bis 5 Uhr findet die Hebung folgender Sander Kommunalsteuer pro 1. Mai 1900/1901 in Lobbins Gasthause hies. statt.

1. Gemeindeumlage:

30 pCt. der Einkommensteuer, 20 pCt. der Gesamtsteuer, 66 Pf. pro Hektar des Grundbesitzes vom Rindviehbestande 20 Pfg. pro Stück;

2. Armengeld:

30 pCt. der Einkommensteuer;

3. Säkulumlage:

4 pCt. der Grund- u. Gebäudesteuer, 70 pCt. der Einkommensteuer;

4. Kirchenumlage:

2 pCt. der Grund- u. Gebäudesteuer, 2 pCt. der Einkommensteuer;

5. Grundheueren und sonstige Gefälle

hiesiger Gemeinde. Quittungsbücher bitte mitzubringen.

J. G. Bodeker, Rechnfr.

Privat-Bekanntmachungen.

Submission.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer- und Tischler-Arbeiten zum Neubau eines landwirtschaftlichen Platzgebäudes nebst Bachhaus in Bohnenburg wünsche ich in Submission zu vergeben.

Zeichnung, Bestick und Bedingungen liegen vom 3. Januar ab in Wigger's Gasthause in Hootsiel zur Einsicht aus und sind Offerten bis zum 10. Januar bei mir verfertigt einzureichen.

Hootsiel. L. Gerriets.

Suche für Wangerooq ein junges Mädchen fürs Büffet und zum Servieren.

H. Koeniger.

Frischen Heringsalat

empfiehlt H. Koeniger.

Hochfeine süße Valencia-Apfel-sinen, Dgd. 50 Pf. H. Koeniger.

Kieler Mate, Sprott u. Bäckinge. D. D.

Um jeglichen Verlust zu vermeiden und auch meine Preise dadurch noch 5 Proz. ermäßigen zu können, verkaufe ich vom 1. Janr. 1901 an

nur gegen Bar.

Jever. Franz Frerichs.

Gebrannter Kaffee

Fbd. 1.—, 1,10 und 1,40 Mk.

Schorens. D. Seinen.

Thee

Fbd. 1,60, 2.—, 3.— Mk.

Schorens. D. Seinen.

Fuss-, Hand- und Zug-

Bremsen

empfehlen billigst D. Duda.

für Fahrräder empfiehlt unter Hinweis auf die am 1. Januar in Kraft tretende Verordnung

G. F. C. Duden.

Prima deutsche und russische Gummischuhe

empfehlen billigst D. Duda.

Erdußsichrot und Thomasmehl

habe noch billigst abgegeben. Schaar. D. immen.

Für den Winter

empfehle:

Paletots, Joppen in allen Größen, warme Knabenjoppen mit wollenem Futter von 4 Mk. an, warmes Unterziehzeug, Jagdwesten, Sweaters.

Wintermägen in großer Auswahl.

Jever, Schlachfr. B. Dettmers.

„Ackerlon“

tötet Ratten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach auszuliegen. Man kaufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der Löwen-Apotheke.

Kandis 44, 42, 40 Pf. p. Pfd.

Brod- u. Würfelzucker Pfd. 32 Pf.

Kiefelzucker Pfd. 30 Pf.

Raffinade I bei Broden Pfd. 30 Pfg.

empfiehlt Mühlenstr. J. F. Janßen.

Schöne helle Schmierseife Pfd. 22 Pfg.

Petroleum 5 Lit. 95 Pfg.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Sämtliche Vitore, Weine u. Spirituosen, Schlammernpunsch, Punch

von Orac u. Rum, Glühwein-

Essenz, echter Doornkaat.

Reinh. Licht Ww e.

Kochmettwurst ff.,

1 Pfd. 50 Pfg. J. G. Cassens.

Habe ein fehlerfreies, 6 Jahre altes Pferd (Mulle), fromm im Geschirr, zu verkaufen oder gegen ein schweres Pferd zu vertauschen.

Jever, Mühlenstr. H. Christophers.

Zu verkaufen

ein schönes Kuchtbl.

Jever, Blumenstr. Duber.

Ein schönes hochtragendes Rind hat zu verkaufen

Neuende. G. D. Bruns.

Zu verkaufen

10 bis 12 Scheffel süße Kochäpfel.

Sanderbusch. Ww e. Ahlers.

Habe eine junge, schwere Kuh, die gestern gefalbt, zu verkaufen.

Wegshörn. A. Mammen.

Suche nächste Woche

100 fette Schweine

zu kaufen. Bitte um Angebote.

Hootsiel. M. Cohn.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung.

Jever, Schlachfr. B. Dettmers.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1901 eine schöne trockene Oberwohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum.

Näheres unter Nr. 1 in der Expedition dieses Blattes.

300 Mark

werden als Darlehen auf sofort zu 8% Zinsen auf 6 Monate anzuleihen gesucht.

Offerten unter B. 100, postlag. Bant, erbeten.

Abhanden gekommen

ein messing. Anhängeschild. Bitte um Rückgabe. Fr. Alves, Osterfr. 298.

Bahnhofshalle Jever.

Am Neujahrstage

Tanzmusik.

Militärmusik. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

Ad. Clusmann.

Schwarzer Bär, Jever.

Heute, Sylvesterabend, bei

großartig elektrisch

belichtetem Tannenbaum

Sylvester-Feier.

Es ladet freundlichst ein

W. Hartwig.

Für gute Speisen und Getränke

ist geforgt. D. D.

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fedderwarden. C. Schröder.

Bäcker-Zimung.

Mittw. den 2. Januar nachmittags

3 Uhr Versammlung der Bäcker-Zimungen

des Herzogtums Oldenburg im Kaiserhof

zu Oldenburg. Abgefahren wird mit dem

Zuge 12 Uhr 7 Min. von Jever. Die

Kollegen wollen sich zahlreich daran

teiligen. Der Vorstand.

Gesucht

zu Ostern ein kräftiger Hausburche

von 15 bis 16 Jahren.

Jever. A. Mendelssohn.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Mai ein Mädchen

von 15 bis 17 Jahren für die Wirt-

schaft Schmidtschödn.

St. Joofteratendeich. G. G. Egts.

Gesucht

auf sofort ein Laufjunge.

Wagenstraße. D. E. den.

Gesucht

ein Behrling mit guter Schulbildung

per Ostern 1901 oder früher.

Medizinal-Drogerie Gustav Friedrichs,

Barel.

Gesucht

auf sogleich eine Magd.

Oldorfer-Steinweg. F. Gerriets.

Gesucht

ein ordentliches Schulkind für Postkasten

u. f. w. J. G. Böger.

Gesucht

ein junges Mädchen zur Stütze der Haus-

frau bei familiärer Stellung für einen

Wirtsch. Betrieb auf 1. Mai.

Wo? zu erfragen bei Uhrmacher Hafes,

Jever.

Suche für unsern Sohn, der Ostern

konfirmiert wird, eine Stelle als Behrling

bei einem Tischlermeister.

Hohenthragen. G. M. Harns,

Rechnfr.

Gefunden

ein Paket mit Schlachtermessern.

Jever. Franz.

Der landwirtsch. Verein Wangerland versammelt sich Freitag den 4. Januar 1901 nachm. 4 Uhr in S. Buns Wirtshaus hierelbst.

T.-D.: 1. Kommissions-Vorschläge zu dem Entwurfe der Satzung für die Organisation des landw. Vereinswesens; 2. Verteilung der Schrift „Viehhandel nach dem V. G. B.“; 3. Förderung des Absatzes des Herdbuch-Viehes event. durch Einrichtung von Auktionen; 4. die Förderung der Kultur des Marschbodens; 5. Versicherung der Habe der Dienstboten gegen Brandschaden; 6. Geschäftliches. — Bestmögliche Hebung der Beiträge pro 1900. Hohenkirchen. Der Vorstand.

Theater in Jever

(Hotel zum Erbgroßherzog).
Mittwoch den 2. Januar 1901
nachmittags 4 Uhr
große Kindervorstellung.
Novität!

Ein Wintermärchen

oder
Brüderlein und Schwesterlein.
Original-Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Thibede-Paris. — Regie Herr Balzer.

1. Bild: Der Schutzgeist. — 2. Bild: Der Mutter Gesangbuch. — 3. Bild: Ein Wintermärchen. — 4. Bild: Beim Onkel Theo. — 5. Bild: Das Wiedersehen.
Preise der Plätze: Sperrsit 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., Galerie 15 Pfg. — Erwachsene dieselben Preise.

Abends 7 Uhr
Benefiz f. d. Oberregieffeur Herrn Balzer.
Opernpreise. — Abonnementsbillets mit 25 Pfg. Anzahlung gültig.
Vorletztes Gastspiel.

Der Bettelstudent.

Operette in 4 Akten von F. Zell und Richard Gené. — Musik von Carl Millöcker. — Regie: Herr Balzer. — Dirigent: Herr Kapellmeister Walther.
Preise der Plätze: An der Kasse: Sperrsit 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., Schüler 60 Pfg., Galerie 60 Pfg. — Im Vorverkauf: Sperrsit 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang präz. 7 Uhr
Die Direktion.

Theater in Sande.

(Im Saale des Herrn Laddiken.)
Donnerstag den 3. Januar
Letztes Gastspiel des
Wilhelmsh. Stadtheaters.

Die beiden Reichenmüller,

Volkstück mit Gesang in 3 Akten
und 1 Vorspiel:
An der Landstraße
von Anton Amad.
Michael Blaamer, Großkaufmann:
Dir. G. Scharbath,
Knoche, Steinloper: Herr Carl Starb.
Anfang 7 Uhr.

Kaisersaal

Jever.
Neujahrstag
großer Ball.

Eintritt frei.
Es ladet freundl. ein
Fr. Duden.

Gasthof zum grünen Jäger.

Am Neujahrstage
großer Ball.
Es ladet ein G. Hinrichs.

Fernsprecher Nr. 4.

Konzerthaus Jever.

Am Neujahrstage

grosser Ball.

Anfang 5 Uhr.

Meinen verehrten Gönnern
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Sande. J. H. Rohlf's,
Vertreter der Wilhelmshavener
Aktien-Brauerei.

Jever, Dezember 31.
Meinen verehrten Gönnern
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!
Joh. Harms,
Berleger der Wilh. Aktien-Brauerei.

Schüzenhof.
Am Neujahrstage
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpker.

Sande.
Am Neujahrstage
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
J. H. Rohlf's.

Heidmühle.
Reisenklub Ohne Sorgen.
Am Neujahrstage
großer Ball.
D. V. Deder.

Minsen.
Jeden Sonnabend
Kartenklub,
wozu freundlichst einladet
Gastwirt F. Kohl.
Gesucht
für eine Landwirtschaft ein junger Mann
gegen Salär. Nähere Auskunft erteilt
Jever. Janßen, Stadtwage.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt einer Tochter beehren sich
anzugeigen
C. Claasen und Frau
Anna geb. Janßen.
Herzhausen, 1900 Dez. 29.

Verlobungs-Anzeigen.
Statt besonderer Mitteilung.
Verlobte:
Eline Ellen
Eucke Dierken.
Timmel, z. St. Jever, Wittmund,
31. Dezember 1900.

Verlobte:
Johanne Renken
Wilhelm Hinrichs.
Mariensiel, Rüstriesel,
Neujahr 1901.

Verlobte:
Auguste Joachims
Gustav Goeken.
Minsen. Förrien,
z. St. S. M. S. Württemberg,
Wilhelmshaven,
Neujahr 1901.

Statt bes. Anzeige.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter
Magda mit Herrn Georg Dirks aus
Neuenderaltengroden bei Wilhelmshaven
beehren wir uns anzugeigen.
Stiel, Neujahr 1901.
C. Lohse und Frau.

Magda Lohse
Georg Dirks,
Verlobte.
Stiel. Neuenderaltengroden,
z. St. Stiel.

Todes-Anzeigen.
Statt Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr entschlief nach
kurzer Krankheit unser lieber Sohn und
Bruder

Heinrich
im zarten Alter von 10 Monaten, was
trauernd zur Anzeige bringen.
F. L. Janßen u. Frau.
Jever, 30. Dezbr. 1900.
Beerdigung Mittwoch den 2. Januar
nachmittags 3 Uhr.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr wurde meine
liebe Frau, unsere treu sorgende Mutter
und Großmutter
Cita Bernhardine geb. Joachims
im Alter von beinahe 59 Jahren durch
einen sanften Tod von ihren langen
Leiden erlöst.

Teilnehmenden dies zur Anzeige mit
der Bitte um stille Teilnahme.
Joh. Hübnen und Angehörige.
Hohensterferfel, 28. Dez. 1900.
Beerdigung Freitag den 4. Janr. n. J.
nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Friedhof zu
St. Jooft

Heute Nacht um 2 Uhr entschlief nach
kurzer Krankheit unser lieber, guter Vater,
Schwieger- und Großvater

H. Hartmann
im 75. Lebensjahre, was wir im Namen
der Angehörigen zur Anzeige bringen.
Georg Hartmann und Frau
nebst Kindern.
Feldhausen, den 29. Dezember 1900.
Die Beerdigung findet Donnerstag den
3. Januar nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem
Friedhofe in Sillentebe statt.

Dankfagungen.
Allen denen, die meinem lieben Manne
und unserem guten Vater die letzte Ehre
erwiesen haben, unsern innigsten Dank.
Rüstriesel, 28. Dezember 1900.
Wwe. Behrens nebst Kindern.

Allen denen, die meiner lieben Mutter
und meiner Schwiegertochter die letzte
Ehre erwiesen haben, unsern innigsten
Dank.
Jever, den 29. Dez. 1900.
Anna Schulz, Witwe Schulz.

Hierzu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copypresse oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Vertheilung 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 1.

Dienstag den 1. Januar 1901.

III. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Zur Ausrottung der Gartensingvögel.

Unterwirft man gewisse deutsche Zeitungen einer auch nur oberflächlichen Durchsicht, so ist sofort ersichtlich, daß der Wild- und Singvogelhandel in Deutschland in geradezu großartiger Weise betrieben wird.

Singvögel jeglicher Art, die unsere Gärten und Fluren vor Ungeziefer schützen sollen, werden hier in zahlreichen Inseraten per Duzend, ja sogar per Hundert (hier etwas billiger) in Menge angeboten. Singlerchen, das Duzend 3 Mk.; Zeisige 8 Mk.; Buchfinken 4 Mk., bei Abnahme von 100 Stück billiger; Grasmücken, Schwarzköpfschen, Rothkehlchen, das Duzend 24 Mk.; Goldammer, Duzend 9 Mk.; Gartenlaubvögeln, bei Abnahme von 1/2 Duzend das Stück 7 Mk.; Girtigen, Duzend 9 Mk., Nachtigallen, Sprosser (große Nachtigall), das Stück 3 Mk., Duzend 20—26 Mk.; „alle Arten Singvögel, einheimische“, Stück 3—6 Mk. usw.

Dann sind ganz offen Vogelkenn zu Leimruten, Vogelfangnetze, Schlaggarne „allerbesten Qualität“ ausboten.

Kurz und gut, man traut seinen Augen kaum, wenn man das alles liest, und fragt sich unwillkürlich: Ja, bin ich denn in Deutschland, in unserem Polizeistaate, wo alles durch Gesetz und Verordnung vorzüglich geregelt ist, wo es ein gewiß gefährliches Unterfangen, dem Gesetze öffentlich ins Gesicht zu schlagen?!

Bedenkt man, daß von jedem Hundert frisch gefangener Singvögel ungefähr 5 (fünf) lebendig bleiben, bis sie die verschiedenen Wege und Hände (vom ausgepöbelten Nest, von der Leimrute, vom Schlagnetz usw.) durchlaufen, um in den Käfig des Vogel Liebhabers schließlich zu wandern; bedenkt man, daß letzterer auch noch Verluste hat, so muß es einem dämmern, daß eigentlich nicht lediglich der den Vogelfang gewohnheitsmäßig schon viele Jahrhunderte betreibende Südeuropäer, sondern daß der liebe Deutsche zum Teil die Schuld daran trägt, daß die hochnützlichen Singvögel bei uns immer mehr verschwinden und der Vogelfang und Handel, auch vom Ausland her, geradezu angepöbelt wird. Handlangerdienste dabei thut die namhafte Transporterleichterung lebender Tiere durch Post und Eisenbahn in den letzten 20 Jahren.

Betrachtet man sich die Zeitungen etwas näher, die sich in hervorragender Weise durch Inseratannahme an der Singvogelrausrottung beteiligen, so muß es einen vor Staunen kalt überlaufen, wenn wir im Titel der einen lesen, daß sie sich „Organ der deutschen Tierchutzbestrebungen“ nennen! Nebenbei bemerkt, wimmelt ihr Anzeigenteil von Angeboten, die einer unverdorbenen Jugend nicht in die Hände fallen dürfen. Ein anderes Blatt, das in derselben Weise kräftig der Singvogelrausrottung in die Hände arbeitet, spielt sich gar als „Vertreter der Interessen für Obstbau und Landwirtschaft“ auf!

Vor einiger Zeit überhandte ich einen Stoß solcher Blätter mit einem beleuchtenden Berichte an eine große politische Tageszeitung, diese nahm aber davon nicht die mindeste Notiz.

Heute werde ich mich an den „Praktischen“: hier wäre meiner Meinung nach ein verdienstvolles Feld für ihn, durch ein kompetentes Wort dem Anflug des Singvogelverkaufs in Deutschland zu steuern.

Ich beehre mich, Ihnen im Anschluß eine Anzahl Zeitungsnummern mit bereiten Inseraten zur Kenntnisnahme zu übersenden; nach dem deutschen Zeitungsverzeichnis erscheinen in Deutschland mehrere Duzend derartiger Fachblätter.

Danach bieten an: Vogelkenn, „größte Klebstark“ usw. (zum Fangen der Vögel auf Leimruten), Sch. in Engelsbach (Hessen), und Gebr. F. in M. Glabbach. (Um nicht noch Melkame für sie zu machen, sind die Namen hier nur angebeutet, den Behörden aber ermittelbar.)

Vogelnetze, selbstthätig, zum Fangen für alle Vögel, M. S. in Leipzig-M.

Folgende durch das Gesetz geschützte Vögel in allen oder nur einzelnen Arten:

Buchfinken (Edelfinken), Grünfinken, Hänflinge, Feldlerchen, Heidelerchen, Baumlerchen, Schwarzplättchen, Grasmücken (aller Art), Rothkehlchen, Nachtigallen, Sprosser, Stare, Amseln, Singdrosseln, Graudrosseln, Mantelkehlchen, Goldammer, Blaupflichte (Spechtmeisen), Vintpfechte, Goldammer, Bergfinken, Rohrfänger, Bachstelzen (ein Händler zeigt „ein großes Voger“ davon an), Stieglitze, Girtige, Haubenmeisen, Tannenmeisen, Sumpfspeisen, Blaumeisen, Kohlmeisen, Gartenlaubvögel, Zitronchen, Perlfare:

D. M. in Angersbach, Oberhessen (alle Singvögel). C. E. in Dortmund. P. S. in Höfel, Rheinland. F. in Breslau, N. Sandstraße. H. Sch. in Altenburg, S.-M. B., Vogelhandlung in Stuttgart. F. H. in Essen, Ruhr. P. H. in Berlin, Prinzenstraße. W. S. in Berlin S. 11, Dresdenstraße. R. B. in Berlin N., Kasianallee. G. P. in Hamburg, Bezirk Cassel. C. R. in Potsdam, Junkerstraße. C. H. in Dittmarchau in Schlesien. A. W. in Breslau I. Schubr. M. in Amberg, Bayern. J. Br. in Amberg, Bayern. S. J. (Thüringer Waldbögel) in Almenau i. Th. R. Sch. in Kempton, bayr. Allgäu. M. F. in Unterammergau, Bayern. B. M. in Marklissa in Schlesien. P. K. in Breslau, Messerg. A. Sch. in Breslau I, Altsüßerstraße. F. Schl., Vogelhandlung in Görlitz in Schlesien. Ausländische Verkäufer sind hier weggelassen.

Vor mir liegt das Vogelschutzgesetz vom 22. März 1888; es ist, beiläufig gesagt, eines der wenigen Gesetze, unter denen wir mit Behmut den Namen des todkranken Kaisers Friedrich lesen.

Es enthält u. A. folgende Verbote (was Nichtsingvögel betrifft, ist weggelassen):

1. Das Ausheben von Nestern oder Brutstätten; das Ausnehmen von Eiern und Jungen; das Feilbieten und Verkaufen solcher Eier und Jungen.

2. Das Fangen mittelst Leimes, Schlingen, Netzen oder Waffen zur Nachtzeit. Jede Art des Fangens, so lange der Boden mit Schnee bedeckt. Das Fangen mit Anwendung von betäubenden oder giftigen Ködern oder mit Anwendung geblendeter Lodvögel. Jedes Fangen mittelst Fallstricken und Fallfallen, Netzen, großer Schlag und Zugsnetze, sowie mittelst beweglicher und tregerer, auf dem Boden oder quer über das Feld, das Niederholz, das Rohr oder den Berg gelpannter Netze.

Dabei ist der Bundesrat ermächtigt, auch bestimmte andere Arten des Fangens, sowie das Fangen mit Vorkehrungen, welche eine Massenvertilgung von Vögeln ermöglichen, zu verbieten. Ich möchte das ganz besonders hervorheben.

Ferner ist verboten: 3. Alles Fangen (Krammetsvögel ausgenommen) in der Zeit vom 1. März bis 15. September.

Dem Fangen im Sinne des Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zwecke des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleichgeachtet.

Zwischenhandlungen gegen das Gesetz oder die vom Bundesrat erlassenen ergänzenden Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. Neben der Geldstrafe oder Haft kann auf die Einziehung der verbotswidrig in Besitz genommenen, feilgebotenen oder verkauften Vögel, sowie auf Einziehung der Fangwerkzeuge, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht, erkannt werden. (Prakt. Ratgeber.)

Der Bankrott in Berlin.

Berlin, 29. Dez. Die heutige Versammlung der Realobligationäre der Deutschen Grundschuldbank, worin von den umlaufenden 94 865 900 Mark. Realobligationen 79 626 300 Mk. vertreten waren, beschloß, die Vertretung zu ermächtigen, die Zinsen der Realobligationen bis auf weiteres zu funden, zur Abwendung sowohl der Zahlungseinstellung als auch des Konkurses, unter der Bedingung, daß die Generalversammlung der Aktionäre die Liquidation der Gesellschaft durch drei Liquidatoren beschließt, daß die Gesellschaft ferner sich verpflichtet, den Vergleich über die Ansprüche gegen die Preussische Hypothekendarlehenbank ohne Zustimmung der Mehrheit der Liquidatoren und der Vertretung des Ausschusses der Real-Obligationäre nicht abzuschließen. Die Versammlung beschloß ferner, eine gemein-

same Vertretung der Besitzer der Obligationen, bestehend aus drei Personen, zu wählen und dieselben zur Geltendmachung der Rechte der Real-Obligationäre zu ermächtigen. Die Vertretungsbefugnung gilt auch für den Fall des Konkurses. Ferner wurde eine Resolution einstimmig angenommen, worin die Versammlung die Ueberzeugung ausspricht, daß der Konkurs der Bank zur Wahrung der Interessen der Gläubiger nicht notwendig sei, daß vielmehr dadurch den Gläubigern ein unvorteilhafter Schaden erwachsen würde.

Bekanntlich waren bisher vier Direktoren der Grundschuldbank und der Preussischen Hypothekendarlehenbank, die Herren Sanden, Buchmüller, Waxmink und Schmidt, verhaftet. An diesem Bankrott sind jedoch zwei Herren namens Schmidt beteiligt. Bisher war nur der Direktor Schmidt verhaftet. Die Meldung, daß der Hofbankier der Kaiserin, Kommerzienrat und schwedisch-norwegischer Generalkonsul Eduard Schmidt, Inhaber der Bankfirma Anhalt v. Wagener Nachfolger, verhaftet sei, beruhte auf einer Namensverwechslung. Inzwischen jedoch ist auch dieser zweite Herr Schmidt, der Hofbankier der Kaiserin, Kommerzienrat und Generalkonsul Eduard Schmidt, dem Schicksal der übrigen vier Herren verfallen. Die Staatsanwaltschaft hat heute Nachmittag 1 Uhr einen Haftbefehl gegen ihn erlassen, der inzwischen jedenfalls bereits ausgeführt ist.

Vermischtes.

* **Bremen**, 30. Dezbr. Der auf dem Fangstielang verloren gegangene Dampfer Sui Hiang war Eigentum von Richter Reismüllers, Reederei und Schiffsbau A.-G., und war im März d. J. von der Werft dieser Firma in Geesthelle vom Stapel gelaufen. Es war ein äußerst stark gebauter Raddampfer von 198' 10" Länge, 30' Breite und 10' Tiefe, mit einer Maschine von 1500 indizierten Pferdekraften und ganz speziell für den Dienst auf dem Fangstielang gebaut. Die in Anbetracht der Schiffsgröße sehr bedeutende Maschinenstärke hatte man deshalb so hoch gewählt, um den Dampfer zu befähigen, die Stromschnellen des Flusses leicht zu überwinden. Man hatte auf das Schiff große Hoffnungen gesetzt, da es das erste sein sollte, das für deutsche Rechnung die deutsche Handelsflagge 1500 Meilen weit in das Innere des chinesischen Reiches bis Tchungking tragen sollte. Um so bedauerlicher ist sein Verlust gleich auf der ersten Reise. Die Führung des Dampfers hatte Kapitän Breiten. Offiziere und Maschinisten waren Deutsche, die übrige Besatzung bestand aus Eingeborenen.

* **Kiel**, 29. Dez. Laut einer Meldung des Kapitänsleutnants Werner aus Malaga sind von den Entrunkenen der Gneisenau jetzt die Leichen des Maschinisten Seher aus Königshafen und des Heizers Werschner aus Neumark aufgefunden worden.

* **Köln**, 29. Dez. Der Zentral-Dombauverein beschloß eine Eingabe an den Kaiser zu richten, der Monarch möge seine Zustimmung geben, daß aus den aus Dombaulotterien stammenden Ueberschüssen für 1 300 000 Mk. ein Denkmal errichtet werde, das dem Andenken König Friedrich Wilhelms IV., sowie aller derjenigen gewidmet sein soll, welche um den Ausbau des Domes sich in hervorragender Weise verdient gemacht haben.

* **Gleiwitz**, 29. Dez. In der Königin Luisengrube begannen mehrere Bergarbeiter den Bergarbeiter Majstulla, während dieser schlief, mit Petroleum und zündeten es an. Majstulla erlitt furchtbare Brandwunden und starb bald nach der Einlieferung in das Bader Knappschafslazarett. Die Thäter wurden verhaftet.

* **In der Verlegenheit**. Förster (bei der Treibjagd): „Ihr Standnachbar, Herr Professor, hat mir soeben erzählt, Sie hätten eine Kuh totgeschossen!“ — Professor: „Unfinn! — Sie sehen ja, daß meine Jagdtasche völlig leer ist.“

* **Aus der Gesellschaft**. „Du, Emil, über das junge Ehepaar Müller sollen ja eine Menge Geschichten im Umlauf sein?“ — „Kein Wunder! Die wohnen jetzt seit einem Monat hier und niemand weiß etwas von diesen Leuten!“

Privat-Bekanntmachungen.
Die Händler Gebr. Bunk zu Wittau und lassen
Donnerstag den 3. Janr. 1901
nachmitt. 2 Uhr aufg.
in und bei der Behausung des Gastwirts C. Reents zu Sedau:



50—60 Stück
große u. kleine

Schweine

besten Rasse
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.
Neuende, 1900 Dezember 27.
H. Gerdes, Aukt.

Verkauf.

Als Bevollmächtigter der Erben des
weil. Bäckermeisters Anton Warner zu
Schortens habe ich die vor letzterem nach-
gelassenen Immobilien, nämlich:

1. ein zu Schortens belegenes, mit
Gartengründen, Stallung und Scheune
versehenes Wohnhaus, worin seit
langen Jahren eine

Bäckerei

mit bestem Erfolge betrieben worden,
2. die in der Dorfstraße an der Chaussee
Schortens-Dyhlhausen befindlichen

Landstücke,

- groß 1 ha 30 a 65 qm,
3. die bei Schortens an der Chaussee
Schortens-Heidmühle belegenen
Grundstücke, welche sich ihrer vorzüg-
lichen Lage wegen als

Bauplätze

eignen,
teilungs halber preiswert zu verkaufen
Ich werde deshalb

Montag den 7. Januar 1901
nachmittags von 5—7 Uhr

in Schortens bei Herrn Gastwirt Maes
anwesend sein, um mit den Kaufliebhabern
zu unterhandeln.
Febr., 27. Dezember 1900.

W. Israel.

Holzverkauf.

Bochhorn. Frau Wwe. Theile Hein-
rich Sulzen in Feringhove läßt wegen
Abholung ihres Busches in der Mehde
hinter Länge

Dienstag den 8. Januar 1901
nachmitt. präc. 1 Uhr aufg.
400 Stämme Eichen,
zu Wagen-, Bau-,
Heck- u. Pfahlholz
geeignet,
60 Stämme Ebern
u. 100 Fuder Brenn-
holz u. Sträucher

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist
verkauft.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
H. A. von Harten.



Geflügelhof
M. Becker, Weidenau-Sieg,
besize u. bill. Bezugsquelle für
Zucht- u. Legehühner
sowie Brutmashinen 2c.
Ill. Katalog gratis u. postfrei.

Die zum Nachlasse des Zimmermeisters
F. G. Held zu Schorie 8 gehörigen

beiden Wohnhäuser

nebst Gärten und Ländereien
sollen
Sonabend den 5. Januar 1901
nachmittags 6 Uhr
in H. D. Tiarks Wirtshause zu Schortens
zum dritten und letzten Male öffentlich
zum Verkaufe aufgesetzt werden. In
diesem Termine erfolgt sofort der
Zuschlag.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Febr. Aukt. H. A. Meyer.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Herrn Th. Fel'dier,
Febr., habe ein in Kopperhöfen, Bismarck-
straße, belegenes

fl. Geschäftshaus

mit Labeneinrichtung zu verkaufen oder
zu vermieten zum Antritt am 1. Mai
unter sehr günstigen Bedingungen. In
diesem Hause befindet sich ein großer
Keller, beim Hause ein großer Stall für
Bieh. Das Haus eignet sich infolge seiner
günstigen Lage und Einrichtung sehr gut
für ein Milch-, Gemüse- wie auch für ein
Biergeschäft. Wasserleitung im Hause.
Ankunft erteilt

Paul Vater, Neubremen.



Apotheker E. Hammerschmidt's Rattenwürste mit Bitterung

D. N. N. 95 277
sind das anerkannt beste Massenvergiftungs-
mittel der Welt. Für Menschen und
Haustiere nicht giftig. à Mk. 0,60,
Mk. 1,— und Mk. 2,— bei:

Cilers & Gerken, Drog.
Graf von Tiele-Winkler, Kujan, schreibt:
Der Erfolg Ihrer R.-Würst D. N. Patent
war großartig. Tags nach Auslegung
1 Würst fanden sich 57 tote Ratten. Er-
funde um 30 Pfund.

Suche für meinen Sohn, der Oftern
die Schule verläßt, einen tüchtigen
Tischlermeister.

Rüsterfeld. H. B. H. ten, Bäckermstr.

Schweineverkauf zu Heidmühle.

Freitag den 4. Januar 1901
nachmittags 2 Uhr anfangend
werde ich in Deckers Wirtshause zu Hei-
dmühle

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

mit geramer Zahlungsfrist meistbietend
verkauft.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
Febr., 1900 Dezember 31.

A. Siemens.

Altgarnesiel.

Dienstag den 8. Januar 1901
nachmittags 2 Uhr aufg.

sollen die zum Nachlasse der verstorbenen
Witwe Lohmann gehörenden beweglichen
Gegenstände, nämlich:

- 2 große zithürige Kleiderschränke, 1
Kommode, 2 vollst. Betten, 1 Gasofen,
1 Brodschrank, 2 Schornen, 1 Nipp-
borste, 4 Tische, 2 Lehnstühle, 1/2 Dhd
Nischenstühle, 2 Lampen, 1 Spinnrad,
versch. Schildereien, Steingut, 1 zinn.
Kaffeelanne, Dielen, Batten, Kuchholz,
Forken, Schuppen, Röhren, Fässer, auch
1 Quant Kartoffeln, Wurzeln, Kobl,
Böhnen und was sich weiter vorfindet
beim Sterbehause daselbst öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist verkauft werden,
wogu Kaufliebhaber ich einlade.

Febr., 1900 Dezember 31.

E. Albers,
Berganten.

Zu diesem Verkaufe können Gegen-
stände zugebracht werden. D. D.

Zu verkaufen

ein Starnhund.
Nahrdum. Aug. Behr.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiger erster Müller-
geselle.

Stumpfen Mühle. G. S. Dennen.
Eine tragende, gute Nachzucht liefernde
Stute hat zu verkaufen b. D.

Gesucht

zum Frühjahr u. J. ein junges Mädchen,
welches sämtliche häuslichen Arbeiten in
fl. Haushalt mit verrichten muß, bei
Familienanschluß und Salär
Neuende. H. H. H. H.



Neue Specialität.
Leibniz-Biscuits.
CAKES HANNOVER FABRIK
H. BAHLSEN
Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.

130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100 000 Lose mit 1 Prämie u. 50 000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 144,—, halbe
Mk. 72,—, viertel Mk. 36,—, achte! Mk. 18,—.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 14. Januar 1901.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von
Ganze Halbe Viertel Achtel
Mk. 24,— Mk. 12,— Mk. 6,— Mk. 3,—.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Ab-
schnitt der Postanweisung.

Conlante und discrete Bedienung.

G. Daubert junr., Braunschweig.

Älteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Verkaufe sämtliche Kolonial-
waren in frischer Qualität
zu billigt gestellten Preisen.
Febr., Bahnhofstraße.

J. C. Ahlrichs.

Ernstgemeint

ist die vorzügliche Wirkung v. **Madebenler
Carbol-Theer-Schwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Madebenl-Dresden,
Schutzmarke: Sieckenpferd,
gegen alle Arien **Santurineinleitun-**
und **Santurineinleitun-**
und **Santurineinleitun-**
sichtspitel, **Pusteln,** **Finnen,** **Santuride,**
Blütchen, **Leberflecke** 2c. à Stück 50 Pfg.
in der **Löwen-Apothete.**

Obertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fa-
brikat zur Erlangung und Erhaltung eines
vollen und kräftigen
Haar- und Bartwuchses,
auch verhindert es das Ausfallen der Haare
und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1,—.

H. Gutbier's
Kosmetische Officin, Berlin S.W.II.

In Febr. bei Franz Frerichs zu
haben à Flacon 1 Mark.



Hausfrauen!

wascht nur
mit Seifenpulver
Marke „Vollschiff“

Alleiniger Fabrikant

H. F. Ludewig

Dampf-Seifenpulverfabrik

Varel i. O.

Unübertrefflich in seiner Wir-
kung, macht die Wäsche blen-
dend weiß. Billigstes und
bestes Waschmittel.
Überall zu haben.

Braunschweiger Landes-Lotterie.

100 000 Lose, 50 000 Gewinne,
eingeteilt in 6 Klassen.

Jedes 2te Los gewinnt.

Großter Gewinn eventuell

500 000 Mark,

ferner 300 000, 200 000,
100 000 Mk. usw.

Gewinnziehung 1. Klasse am

14. u. 15. Januar 1901.

Hierzu offeriere

1/2 1/4 1/8 Lose
à 24 Mk., à 12 Mk., à 6 Mk., à 3 Mk.

Antliche Pläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,

Haupt-Lotterie-Einnehmer.

Gesucht
zu Oftern ein Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden.
Derfelbe kann unter günstigen Bedingun-
gen eintreten.

Wilhelmshaven. Hermann Tiarks.